

Medizin und Philosophie / Medicine and Philosophy
Band 16 / Volume 16

Medizin und Philosophie / Medicine and Philosophy

Beiträge aus der Forschung /
Research Contributions

Herausgegeben von / Edited by Urban Wiesing,
Matthias Bormuth, Giovanni Maio
Begründet von / Founded by Nelly Tsouyopoulos

Band 16 / Volume 16

frommann-holzboog

Davina Höll

Das Gespenst der Pandemie

Politik und Poetik der Cholera in der Literatur
des 19. Jahrhunderts

Stuttgart-Bad Cannstatt 2021

Gefördert durch das DFG-Graduiertenkolleg 2015 »Life Sciences – Life Writing« an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und gedruckt mit Unterstützung der Gutenberg-Akademie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Diese Publikation wurde als Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Dr. phil. dem Fachbereich Philosophie und Philologie der Johannes Gutenberg-Universität vorgelegt.

Umschlagabbildung: Alfred Rethel, Der Tod als Erwürger.
Erster Auftritt der Cholera auf einem Maskenball in Paris 1831,
Holzschnitt, 1851. National Gallery of Art, CCO 1.0,
<https://www.nga.gov/collection/art-object-page.204102.html>

Dissertation der Universität Mainz – D77

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2803-4
eISBN 978-3-7728-3471-4

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2021 · www.frommann-holzboog.de
Satz: JVR Creative, India
Gesamtherstellung: Laupp & Göbel, Gomaringen
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort | 1 |
| I. Einführung: Das Gespenst der Cholera entsteht..... | 7 |
| 1. Politik und Poetik der Cholera..... | 7 |
| 2. Die Cholera in der Lebenswelt des 19. Jahrhunderts | 25 |
| 3. Seuchengeschichte(n): Pest und Cholera und das Interesse am Narrativ der Seuche | 32 |
| 4. Vermittlungsnot und Schweigegebot: Trauma und Tabu der Cholera | 39 |
| 5. Die Sagbarmachung des Unsagbaren: Die Cholera im Modell des Gespenstes | 52 |
| II. Das Gespenst der Cholera in der Literatur | 61 |
| 1. Das ›orientalische‹ Gespenst | 61 |
| Zwischen Imagination und Erfahrung | 64 |
| ›der gräßlichste Tod, / Der jemals ein athmendes Wesen bedroht‹: Ernst Ortlepps <i>Die Cholera – Ein episch-lyrisches Gedicht</i> (1835)..... | 67 |
| ›als hätte die Natur Verzweiflung überkommen‹: Nikolaus Lenaus <i>Auf meinen ausgebligten Geier</i> (1838)..... | 70 |
| ›it’s worse than forty fights‹: Rudyard Kiplings <i>Cholera Camp</i> (1896)..... | 73 |
| Im Labor der Lyrik | 76 |

| | |
|---|-----|
| 2. Gespenstische Zirkulationen | 77 |
| Kreisläufe und Totentänze | 77 |
| »der lustigste der Arlequine«: | |
| Heinrich Heines <i>Französische Zustände</i> (1831/32) | 92 |
| »his countenance distorted by the plague«: | |
| Edgar Allan Poe | 116 |
| Die Maske entsteht: <i>King Pest</i> (1835) | 121 |
| Das verborgene Gesicht: <i>Shadow</i> (1835) | 134 |
| Der Triumph der Maske: <i>The Masque</i> <i>of the Red Death</i> (1842) | 146 |
| Die Visionen der Maske: <i>The Sphinx</i> (1846) | 162 |
| »Der Tod ist hundertfach in jedem Mundvoll Luft, den wir einatmen«: Ricarda Huchs <i>Die Erinnerungen</i> <i>von Ursleu dem Jüngerem</i> (1893) | 175 |
| 3. Gespenstische Mikroben | 186 |
| Einleitung: Sehen und Sichtbarkeit im 19. Jahrhundert ... | 186 |
| »All monstrous, all prodigious things«: | |
| William Heaths <i>Monster Soup</i> (1828) | 200 |
| »Even with a microscope directed on a water-drop«: | |
| George Eliots <i>Middlemarch</i> (1871/72) | 225 |
| »I am a microbe«: Mark Twain | 265 |
| Twains mikroskopischer Albtraum: | |
| <i>The Great Dark</i> (1898) | 278 |
| Universaler Kannibalismus: <i>The Victims</i> (1902) | 289 |
| »germ as gun«: H. G. Wells' <i>The Stolen</i> <i>Bacillus</i> (1895) | 292 |
| »The germiest of the germy«: <i>Three Thousand</i> <i>Years Among the Microbes</i> (1905) | 302 |

III. Schluss: Die Persistenz des Gespenstes 319

1. Die vergessene Pandemie: Die Cholera
in der Lebenswelt des 20. und 21. Jahrhunderts 319
2. Cholera erzählen 321
3. Die Cholera macht Weltliteratur. 327
4. Cholera als literaturwissenschaftliches Unbewusstes . . . 328
5. Wissenschaftliche Grenzerfahrungen:
Intermedialität und Interdisziplinarität
als methodische Herausforderung 329
6. Für eine Literaturgeschichte der Seuchen 332
7. Neue Seuchen, alte Narrative? 336

Literaturverzeichnis 339

Abbildungsverzeichnis 371

Vorwort

Die Nachrichten berichten über einen unsichtbaren Feind, der aus dem Osten kommt und sich über die ganze Welt ausbreitet. Die Seuche beherrscht die Lebens- und Vorstellungswelten der Menschen. Unwissenheit und Unsicherheit dominieren, drastische Quarantänemaßnahmen werden verhängt, Grenzen dicht gemacht. Schiffe liegen in den Häfen vor Anker, Kranke werden isoliert, Sperrzonen errichtet. Spezielle Krankenhäuser werden eilig errichtet, denn die Zahl der Infizierten wächst unkontrollierbar und droht, die Kapazitäten des regulären Gesundheitssystems zu sprengen. Wird die Gefahr zunächst auch verschwiegen oder heruntergespielt, bricht bald überall Angst und Panik unter der Bevölkerung aus. Um Aufklärung und Eindämmung ringende politische wie medizinische Autoritäten haben dem wenig entgegenzusetzen. Und während der Ausnahmezustand verhängt und der Krieg gegen die Seuche ausgerufen wird, ziehen sich die einen in die totale Isolation zurück und die anderen geben sich angesichts der scheinbar unmittelbar bevorstehenden Apokalypse dem Exzess hin. Es ist Karnevalszeit, als die Seuche ihren ersten großen Auftritt in der Metropole Paris hat. Wir schreiben das Frühjahr 1832 und die asiatische Cholera ist im Zentrum Europas angekommen. Heute ist es erneut der Bericht über den Ausbruch einer unbekanntes Krankheit auf einem Karnevalsfest, das sich zwar nicht in einer europäischen Metropole, sondern in einer Kleinstadt in der nordrhein-westfälischen Provinz ereignete, der die Ankunft einer neuen Seuche ins Zentrum der medialen Aufmerksamkeit gerückt hat. Es ist das Frühjahr 2020 und Corona ist im Zentrum Europas angekommen.

Als ich diese Arbeit begonnen habe, war nicht abzusehen, unter welchen Umständen ich sie beenden würde. Schon vor meiner Promotionszeit haben mich die Verflechtungen von Krankheit, Individuum und Gesellschaft und insbesondere die Rolle, die der Kunst und Literatur dabei zukommt, interessiert. Aus diesem Interesse ist die Idee entstanden, dass sich diese Komplexe in der Auseinandersetzung mit

Seuchen besonders gut analysieren lassen. Denn diese stellen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, das soziale Miteinander und nicht zuletzt auch die Kultur vor enorme Herausforderungen und betreffen immer sowohl einzelne Personen als auch ganze Kollektive.

Die Cholera, die eine der einschneidendsten Pandemie-Erfahrungen der Moderne war, schien für eine historische Analyse besonders geeignet, vor allem, weil der zeitgenössischen Literatur der Cholerajahre, die immerhin fast das gesamte 19. Jahrhundert umspannten, bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Darüber hinaus kann eine retrospektive Analyse auch den Vorteil einer gewissen Distanzierung mit sich bringen. Als 2016 mit dem Ausbruch der Cholera im Jemen von der WHO die schwerste Epidemie der Seuche in der Geschichte der Menschheit ausgerufen wurde, war das historisch geglaubte Thema plötzlich sehr gegenwärtig geworden. Seit Anfang des Jahres 2020 sieht sich die Welt, erstmals seit der Spanischen Grippe vor rund einhundert Jahren, einer Pandemie ähnlichen Ausmaßes gegenüber. Das Schreiben über eine Seuche in Seuchenzeiten ist eine Herausforderung, von der ich nicht geglaubt hatte, dass ich mich ihr stellen müsste. Das Gespenst der Pandemie hat Einzug auch in meine Lebenswelt gehalten, das Thema meiner Dissertation mich regelrecht ›heimgesucht‹. Diese Situation hat meine Perspektive auf diese Arbeit grundlegend verändert. Es zeigen sich viele Parallelen und es werden viele Unterschiede offenbar.

Im 19. Jahrhundert wurde die Cholera zur wissenschaftlichen Triebkraft und zur politischen und gesellschaftlichen Zerreißprobe. Die Welt war nach der Cholera eine andere. Einschneidende Hygiene- und Sanitätsmaßnahmen, wie der Bau flächendeckender Wasserver- und -entsorgungssysteme, haben das Zusammenleben der Menschen nachhaltig zum Besseren verändert. Das unermüdliche Forschen an dem Jahrhunderträtsel der Cholera hat bedeutend zu der Herausbildung der Mikrobiologie beigetragen, jener wissenschaftlichen Disziplin, deren Teilgebiet der Virologie sich heute zuvorderst an der Herausforderung des Coronavirus abarbeitet. Robert Kochs Entdeckung des Kommabakteriums *Vibrio cholerae* im Jahr 1884 als die Ursache für die fast ein ganzes Jahrhundert andauernden und in mehreren Pandemiewellen immer wieder aufflammenden Choleraausbrüche er-

möglichte mit dem Wissen über dessen Entstehung und Verbreitung auch die Entwicklung effektiver Präventions- und Therapieverfahren. Indem die monumentale Seuchenerfahrung der Cholera den Beweis über die Existenz von krankmachenden Mikroorganismen erzwungen hatte, gelang es Koch, ein ganz neues Kapitel in der Medizin aufzuschlagen. Heute ist das nach ihm benannte Robert-Koch-Institut (RKI) die maßgebliche Instanz, die das gegenwärtige Seuchengeschehen in Deutschland wissenschaftlich überwacht, bewertet und Handlungsanweisungen für die Bevölkerung ableitet. Neben dem enormen Wissenszuwachs, den die Konfrontation mit den Herausforderungen der Cholera mit sich brachte, offenbarten sie ebenso die fatale Liaison von Seuche und Verschwörungstheorien, Aufständen, Revolution und Krieg. Während im Krimkrieg (1853–1856) mehr Soldaten an der Cholera starben als im Gefecht, kam es an vielen Orten der Welt wiederholt zu gewalttätigen Ausschreitungen, die sich in Lynchmorden und Pogromen entluden. Soziale Gefüge und politische Systeme wurden auf eine harte Probe gestellt, Schuldzuweisungen und Stigmatisierungen waren an der Tagesordnung. Unermüdlich wurde die Feststellung propagiert, dass es sich um eine fremde Krankheit handelt, die wie ein unheimlicher Gast das eigene Land heimsucht. Das Kranke war schon damals immer das Andere. Die Metaphorik von Kampf und Krieg gegen die Seuche war so naheliegend wie effektiv, doch auch brandgefährlich. Dem unsichtbaren Feind, gegen den sich notfalls auch mit militärischen Mitteln zur Wehr gesetzt werden muss, wurde und wird viel zu schnell ein sehr eindeutiges Gesicht verliehen. Und viel zu schnell kann der metaphorischen Aufrüstung die konkrete folgen.

Der Blick zurück in die Geschichte, die auf unheimliche Weise viele Parallelen zum gegenwärtigen Seuchengeschehen aufweist, ist Mahnung und Hoffen zugleich. Er zeigt: Seuchen gehören untrennbar zur Menschheitsgeschichte und haben diese oft maßgeblich beeinflusst. Pest und Cholera sind sprichwörtlich geworden und auch wenn es durch die Entwicklung von Impfstoffen und die Entdeckung des Antibiotikums für einen kurzen Moment so schien, als sei das Ende der Infektionskrankheiten zum Greifen nah, haben Seuchenausbrüche auch in den letzten Jahrzehnten immer wieder das Leben vieler Menschen massiv bedroht, meist jedoch bei weitestgehend fehlendem öf-

fentlichen Interesse des globalen Nordens. Zuletzt machten Ebola und Zika Schlagzeilen, doch der Schrecken und das internationale Interesse verhalten schnell, als sich die Seuchen regional begrenzen ließen – und heute fragt kaum jemand nach den gravierenden sozialen, ökonomischen, politischen und individuellen Folgen dieser epidemischen Ereignisse.

Die Cholera stellte alles infrage – und trug zur Suche nach den Antworten bei. Mit dem Ausbruch von Covid-19 sieht die Welt sich wieder einer globalen pandemischen Bedrohung ausgesetzt. Durch vielfältige Maßnahmen wird seit Monaten versucht, die Ausbreitung des Virus unter Kontrolle zu bringen. Intensive Forschung hat zur schnellsten Impfstoffentwicklung in der Geschichte geführt, doch scheint eine gerechte globale Verteilung von Impfstoff wie auch von Mitteln zur Prävention oder Therapie kaum möglich. Viele Fragen sind noch ungeklärt, während vor neuen Varianten gewarnt wird. Fragen, die sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft weltweit schon jetzt stellen müssen. Das 21. Jahrhundert ist nicht das 19. Jahrhundert. Cholera ist nicht Corona. Und doch wird die Welt auch nach dieser Pandemie eine andere sein.

An dieser Stelle möchte ich herzlich Prof. Dr. Norbert W. Paul und Prof. Dr. Mita Banerjee danken, die als Sprecher und Sprecherin des DFG-Graduierten-Kollegs »Life Science – Life Writing« diese Arbeit mit großem Interesse, persönlichem Engagement und wertvollen Anregungen betreut haben. Sie haben mich mit ihrem Enthusiasmus für den interdisziplinären Austausch in meiner Begeisterung für das Arbeiten über die eigenen Fachgrenzen hinaus bestärkt und damit wesentlich zur Genese dieser Dissertation und meines Weges in eine akademische Zukunft beigetragen.

Ein weiterer großer Dank gilt meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen, den Koordinatorinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Universität Mainz, die die Zeit dort zu einer intellektuell inspirierenden wie menschlich bereichernden gemacht haben. Vielen Dank an Hamideh Mahdiani für die fürsorgliche Unterbringung und Oliver Kuchenbuch für die philosophischen Pendelwege zwischen Mainz und dem Süden.

Der Gutenberg-Akademie Mainz, vertreten durch die Geschäftsführung und ihre Senior- und Juniormitglieder, möchte ich herzlich für die materielle Unterstützung, die überfachliche Förderung und für die Erfahrung des intensiven Dialogs mit exzellenten und passionierten Akademikerinnen und Akademikern unterschiedlichster Fachrichtungen und Generationen danken.

Ich danke Prof. Dr. Volker Mergenthaler und Prof. Dr. Burkard Dohm für ihre interessierte Anteilnahme, ihren vielfachen Zuspruch und ihre vielfältige persönliche wie fachliche Unterstützung besonders in kritischen Momenten der Promotionsphase.

Herzlichen Dank an meine Mentorinnen Julia Bender-Helfenstein und Corinna Norrick-Rühl des ProMotivationsprogramms der Universität Marburg und des Christine-De-Pizan-Programms der Universität Mainz. Ich habe in vielerlei Hinsicht von dem erhellenden und wertschätzenden Austausch über das Leben zwischen Wissenschaft und Familie mit ihnen profitiert.

Dafür, dass sie Mainz für mich zu einem zweiten Zuhause gemacht hat, möchte ich Klara Schubenz danken. Für die jahrelange Tradition wöchentlicher Mittagstreffen, die vor allem der geistigen Nahrung gedient haben sowie für unermüdliches Korrekturlesen danke ich Thomas Nolte. Leonie Bossert danke ich für den freundschaftlich solidarisches wie inhaltlich anregenden Austausch, für zukunftssträchtiges Netzwerken und Weichenstellen.

Monika und Martin Höll und Jana und Tilman Naujoks danke ich für die unschätzbare Hilfe bei der Kinderbetreuung und der Bewältigung eines Alltags, der selten alltäglich war. Sie haben den Boden bereitet, auf dem diese Arbeit gedeihen konnte.

Ich danke meinen Eltern Manuela Busch und Frank Wiemeyer von Herzen dafür, dass sie mich mit ihrem unbedingten Glauben an mich und durch ihre große Nähe auch über die räumliche Distanz hinweg mit Wissen, Schöngest und Humor beim Wachsen mit und an der Dissertation begleitet haben.

Meinen Töchtern Jolanda und Lorene danke ich, dass sie mit ihren jungen Jahren die Entstehung der Arbeit so neugierig wie duldsam mitgelebt haben und mir mit ihrer fröhlichen Wachheit, ihrer überwäl-

tigenden Liebe und ihrem kindlichen Stolz das Gefühl gegeben haben, etwas Wertvolles für mich und für sie zu leisten.

Meinem Mann Jos danke ich für seine fortwährende, bedingungslose und umfassende, kreative wie liebevolle Unterstützung, die den Freiraum dafür geschaffen hat, dass ich meine Dissertation mit vollem Einsatz schreiben konnte.

Im Juni 2021
Davina Höll

I. Einführung: Das Gespenst der Cholera entsteht

1. Politik und Poetik der Cholera

Die Cholera¹ hatte sich im 19. Jahrhundert² als »eine neue, eine schlimmere Pest«³ tief in das kollektive Gedächtnis ganzer Generationen eingepägt. Sie wurde zum politischen Destabilisierungsfaktor, zur wissenschaftlichen Triebkraft und zur poetologischen Herausforderung. Gesellschaftlich tabuisiert und als traumatisches Erlebnis individuell wie kulturell verdrängt, scheint ihre Repräsentation in der zeitgenössischen Literatur nicht dem Status der weltweit allgegenwärtigen Seuche zu entsprechen. So verwundert es nicht, dass ihre literarische Verfasstheit erst allmählich in den literaturwissenschaftlichen Fokus gerät. Die These der vorliegenden Studie ist konträr dazu, dass die Cholera trotz einer vermeintlichen »Unmöglichkeit der Narration«⁴ in der Literatur des 19. Jahrhunderts nicht als reines Motiv-, sondern als dezidiertes

- 1 Das (wissenschaftliche) Sprechen über die Cholera ist problematisch, denn obwohl Krankheiten keinen Agens haben, werden sie oft so wahrgenommen und narrativiert. Bei der Cholera ist dies besonders deutlich ausgeprägt. Sämtlichen Diskursen um die Cholera ist eine spezifische Agency der Krankheit eingeschrieben, die sie als fremdes, heimtückisches und unheimliches *Wesen* erscheinen lässt. In der vorliegenden Arbeit versuche ich es möglichst zu vermeiden, dieses Sprechen zu reproduzieren, indem ich, auch wenn ich aus vermittlungstechnischen Gründen nicht vollständig auf eine Personalisierung der Krankheit verzichten kann, dies reflektiert tue und auf wertende Zuschreibungen verzichte.
- 2 Ich lege in dieser Arbeit das Konzept des ›langen 19. Jahrhunderts‹ zugrunde, das nach Eric Hobsbawm als Zeitspanne vom Beginn der Französischen Revolution bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs definiert wird (vgl. Hobsbawm 2017).
- 3 Briese (2003a), 20.
- 4 Assmann (1999), 264.

Strukturelement auf vielfältige Weise vor allem im Modell des Gespenstes zum Sprechen gebracht wird.

Durch die Analyse der Cholera als menschliche, medizinische und narrative Grenzerfahrung forciert diese Studie die produktive Interaktion der Lebens- und Literaturwissenschaft und pointiert die Bedeutung, diese oftmals noch als getrennt betrachteten Wissenskulturen zusammenzudenken.⁵ Dieser interdisziplinäre Ansatz berührt damit Konturen der Fächer, aus denen er sich speist, selbst und zeigt auf, wie fruchtbar hier eine den Transnational American Studies verpflichtete Literaturwissenschaft und eine interdisziplinär gedachte Medizingeschichte fusionieren können, wenn sie in der Interaktion eigene thematische, theoretische und methodische Grenzen überschreiten. Auch hier kann ein Blick zurück auf die Möglichkeiten der Zukunft verweisen. Aktuell wird das Werk und Schaffen von Alexander von Humboldt (1769–1859) wiederentdeckt. Humboldt ist eine Gallionsfigur der Idee eines Mobilien des Wissens,⁶ das angesichts gegenwärtiger transnationaler, -kultureller und -disziplinärer Aufgaben wie dem Klimawandel neue Bedeutsamkeit⁷ erlangt und vorführt, wie elementar das Zusammenarbeiten über die Grenzen der eigenen etablierten Zuständigkeitsbereiche hinweg sowie die kritische Reflexion dieser Zusammenarbeit ist, denn: »alles ist Wechselwirkung«.⁸

Die Cholera als grenzüberschreitendes Phänomen fordert grenzüberschreitendes Arbeiten, denn auch der diskursive Austausch über

5 Dieser Ansatz ist auch das zentrale Anliegen des DFG-Graduiertenkollegs »Life Sciences – Life Writing«, in dessen Rahmen die vorliegende Studie entstanden ist: »The graduate program converges the areas of life sciences and life writing and sees them as complementary approaches to understand, explain and act in boundary experiences of human life. To achieve this convergence, joint concepts need to be established. The graduate program focuses on three research areas – corporeality, ability, temporality – which function as three conceptual spaces, within which biomedical explanations, literary and cultural analyses and human experience interact« (Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2019). Die Cholera ist eine massive Herausforderung für ein jedes dieser Konzepte.

6 Ette (2019), 14.

7 Für diesen Hinweis danke ich Prof. Dr. Mita Banerjee.

8 Humboldt (2003), 358.

die Krankheit war und ist international, interdisziplinär, intertextuell und intermedial organisiert. Die Agenda der Transnational American Studies, als »an emerging field which can be distinguished by its intellectually collaborative as opposed to ideological genesis, its transdisciplinary method, and transnational thinking«,⁹ das sich durch »its capaciousness, its eschewal of methodological or ideological dogma, and its openness to fresh syntheses and connections«¹⁰ sowie dem Bewusstsein über die Notwendigkeit auszeichnet, »that we pay as much attention to the ways in which ideas, people, culture and capital have circulated and continue to circulate physically and virtually«,¹¹ eignet sich in besonderem Maße für die Bearbeitung der Fragestellungen dieses Projektes. Die vorliegende Studie verortet sich im Rahmen der Transnational American Studies mit ihrem als »necessarily comparative«¹² zu bezeichnenden Zugriff. Zum einen sind die zentralen Konzepte, Methoden und Theorien, wie Medical Humanities, Literary Trauma Studies, Postcolonial Studies oder Ecocriticism, die, oftmals miteinander verwoben, den hier vorgelegten Textanalysen zugrunde liegen, dem innovativen intellektuellen Umfeld der Transnational American Studies zuzuordnen, zum anderen ist auch der Textkorpus maßgeblich von dem interdiskursiv-transnationalen Gespräch von Werken US-amerikanischer, britischer und deutscher Autorinnen und Autoren des 19. Jahrhunderts geprägt.

Im Sinne dieser beständigen Wechselwirkung soll diese Studie auch einen innovativen Beitrag auf dem Feld der Medical Humanities leisten, das sich in den letzten Jahren besonders aus dem anglo-amerikanischen Forschungskontext entwickelt hat und in den USA und Großbritannien fest in die Curricula der Universitäten integriert ist. Dem Titel dieses Forschungsfeldes ist seine Interdisziplinarität eingeschrieben. Der Fokus scheint immer noch stark auf dem Nutzen einer Auseinandersetzung mit Kunst und Literatur für die medizinische Ausbildung und Praxis gerichtet zu sein. Dieser fraglos wichtige An-

9 Hornung/Morgan (2019), 2.

10 Fisher Fishkin (2005), 19.

11 Ebd., 21.

12 Ebd.

Literaturverzeichnis

Primärtexte

- Andersen, Hans Christian (2018): »Die Galoschen des Glücks«. In: Ders.: *Sämtliche Märchen*. Hrsg. von Julius Reuscher. Berlin, 75–91.
- Bacon, Francis (2011): *The Philosophical Works of Francis Bacon*. Hrsg. von John M. Robertson. New York.
- Bachtin, Michail (1995): *Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur*. Hrsg. von Renate Lachmann. Übers. von Gabriele Leupold. Frankfurt am Main.
- Baker, Henry (1753): *Employment for the Microscope*. R. Dodsley, London.
- Balzac, Honoré de (1971): »Sittenstudien. Szenen aus dem Privatleben.« In: Ders.: *Die menschliche Komödie. Gesamtausgabe in zwölf Bänden mit Anmerkungen und biographischen Notizen über die Romangestalten*. Bd. 1. Hrsg. von Ernst Sander. München.
- Bechstein, Ludwig (1831): *Der Todtentanz. Ein Gedicht*. Leipzig.
- Boccaccio, Giovanni (2003): *Das Dekameron. Mit 110 Holzschnitten der italienischen Ausgabe von 1492*. Übers. von Albert Wesselski. Leipzig. [Nachdruck]
- Cohn, Julius Ferdinand (1872): »Untersuchungen über Bacterien«. In: *Beiträge zur Biologie der Pflanzen 1*, Nr. 2, 126–224.
- Conn, Herbert William (1904): *The Story of Germ Life*. New York.
- Corelli, Marie (1886): *Vendetta!* New York.
- Dorn, Thea (2020): *Trost: Briefe an Max*. München.
- Eichendorff, Joseph von (1985): »Ahnung und Gegenwart.« In: Ders.: *Werke*. Bd. 2: *Erzählungen 1*. Hrsg. von Wolfgang Frühwald u. a. Frankfurt am Main.
- Eliot, George (2003): *Middlemarch*. Hrsg. von Rosemary Ashton. London u. a. [Nachdruck]
- (1955): *The George Eliot Letters*. Hrsg. von Gordon S. Haight. Bd. 6: 1874–1877. New Haven.
- (1955): *The George Eliot Letters*. Hrsg. von Gordon S. Haight. Bd. 1: 1836–1851. New Haven.

- Ehrenberg, Christian Gottfried (1838): *Die Infusionsthierchen Als Vollkommene Organismen. Ein Blick in Das Tiefere Organische Leben Der Natur*. Leipzig.
- Foucault, Michel (2003): *Die Anormalen. Vorlesungen am College de France (1974–1975)*. Übers. von Michaela Ott. Frankfurt am Main.
- (2011): *Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks*. Übers. von Walter Seitter. Frankfurt am Main.
 - (2016): *Die Hauptwerke*. 4. Aufl. Frankfurt am Main.
 - (2015): *Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft*. 21. Aufl. Frankfurt am Main.
- Freud, Sigmund (1982): »Das Unbehagen in der Kultur«. In: Ders.: *Studienausgabe*. Bd. 9: *Fragen der Gesellschaft, Ursprünge der Religion*. Hrsg. von Alexander Mitscherlich u. a. Frankfurt am Main, 191–270.
- (1982): »Das Unheimliche«. In: Ders.: *Studienausgabe*. Bd. 4: *Psychologische Schriften*. Hrsg. von Alexander Mitscherlich u. a. Frankfurt am Main, 241–274.
 - (1982): »Der Dichter und das Phantasieren«. In: Ders.: *Studienausgabe*. Bd. 10: *Bildende Kunst und Literatur*. Hrsg. von Alexander Mitscherlich u. a. Frankfurt am Main, 169–180.
 - (1982): »Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten«. In: Ders.: *Studienausgabe*. Bd. 4: *Psychologische Schriften*. Hrsg. von Alexander Mitscherlich u. a. Frankfurt am Main, 9–169.
 - (1982): *Die Traumdeutung*. In: Ders.: *Studienausgabe*. Bd. 2. Hrsg. von Alexander Mitscherlich u. a. Frankfurt am Main.
 - (1982): »Trauer und Melancholie«. In: Ders.: *Studienausgabe*. Bd. 3: *Psychologie des Unbewussten*. Hrsg. von Alexander Mitscherlich u. a. Frankfurt am Main, 193–212.
- Froriep, Robert (1832): *Symptome der asiatischen Cholera im November und Dezember 1831 zu Berlin abgebildet und beschrieben. Mit 8 gemalten Kupfertafeln*. Weimar.
- García Márquez, Gabriel (2015): *El amor en los tiempos del cólera*. 12. Aufl. Barcelona.
- Goethe, Johann Wolfgang von (1998): »Bei Betrachtung von Schillers Schädel«. In: Ders.: *Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden*. Bd. 1: *Gedichte und Epen I*. Hrsg. von Erich Trunz. München, 366 f.
- (1998): »Westöstlicher Divan«. In: Ders.: *Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden*. Bd. 2: *Gedichte und Epen II*. Hrsg. von Erich Trunz. München, 7–267.

- (1998): »Wilhelm Meisters Wanderjahre«. In: Ders.: *Werke. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden*. Bd. 8: *Romane und Novellen III*. Hrsg. von Erich Trunz. München.
- Gomringer, Nora (2015): »MALA ARIA«. In: Diess.: *Morbus*. Dresden/Leipzig, 28.
- Grimm, Jacob / Grimm, Wilhelm (1885): »meute, f.« In: *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm 12*. Leipzig, Sp. 2164–2166.
- Grünbein, Durs (2020): »Ein Feind, unsichtbar«. In: *Süddeutsche Zeitung*, Feuilleton, 8. April 2020. München.
- Heine, Heinrich (1980): »Französische Zustände«. In: Ders.: *Historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke*. Bd. 12,1: *Französische Maler, Französische Zustände [u. a.]*. Hrsg. von Jean-René Derré / Manfred Windfuhr. Hamburg, 129–142.
- Homer (1844): *Ilias*. In: Ders.: *Homer's Werke*. Bd. 1. Übers. von Johann Heinrich Voss. Wien.
- Huch, Ricarda (1985): *Die Romantik. Blütezeit, Ausbreitung und Verfall*. Tübingen.
- (1980): *Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren. Roman*. Frankfurt am Main.
- Humboldt, Alexander von u. a. (2003): *Reise auf dem Río Magdalena, durch die Anden und Mexico*. Teil 1: *Texte*. 2. Aufl. Berlin.
- Jung, Carl Gustav (1951): *Aion. Untersuchungen zur Symbolgeschichte*. Zürich.
- (1943): *Die Beziehungen zwischen dem Ich und dem Unbewußten*. Zürich.
- Kipling, Rudyard (2013): »Cholera Camp«. In: Ders. *The Cambridge Edition of the Poems of Rudyard Kipling*. Bd. 1: *Collected Poems I*. Hrsg. von Thomas Pinney. New York, 437–438.
- Kohl, Ida (1845): *Paris und die Franzosen. Skizzen. Erster Theil*. Dresden/Leipzig.
- Lacan, Jaques (1986): »Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion, wie sie uns in der psychoanalytischen Erfahrung erscheint«. In: Ders.: *Schriften I*. Hrsg. von Norbert Hass. Weinheim/Berlin, 61–70.
- Lenau, Nikolaus (1995): »Auf meinen ausgebägten Geier«. In: Ders.: *Werke und Briefe. Historisch-kritische Gesamtausgabe*. Bd. 2: *Neuere Gedichte und lyrische Nachlese*. Hrsg. im Auftrag der Internationalen Lenau-Gesellschaft u. Antal Mádl. Wien/Stuttgart, 22–26.
- Liliencron, Detlev von (1910): *Ausgewählte Briefe*. Berlin.
- Mandel, Emily St John (2015): *Station Eleven*. London.

- Melville, Herman (1970): *Mardi and a voyage thither*. Hrsg. von Herman Hayford. Evanston/Chicago.
- Milton, John (2007): *Paradise lost*. Hrsg. von Alastair Fowler. 2. Aufl. Harlow/New York.
- (2000): *The Poetical Works of John Milton*. Bd. 2: *Paradise Regain'd; Samson Agonistes; Poems upon Several Occasions, Both English and Latin*. Hrsg. von Helen Darbishire. Oxford/New York.
- Ortlepp, Ernst (1835): *Die Cholera – Ein episch-lyrisches Gedicht*. Leipzig.
- Parker Willis, Nathaniel (1831/1832): »Letters from Paris. First Impressions of Europe. Number Sixteen«. In: George Pope Morris (Hrsg.): *The New York Mirror. A Weekly Gazette of Literature And the Fine Arts* 9. New York.
- Poe, Edgar Allan (1835): »King Pest the First. a Tale Containing an Allegory«. In: *Southern literary messenger. Devoted to every department of literature and the fine arts* 1, Nr. 13, 757–761.
- (1978): »Preface for Tales of the Grotesque and Arabesque«. In: Ders.: *The Collected Works of Edgar Allan Poe*. Bd. 2: *Tales and Sketches. 1831–1842*. Hrsg. von Thomas Ollive Mabbot. Cambridge Mass./London, 471–474.
- (1835): »Shadow«. In: *Southern literary messenger. devoted to every department of literature and the fine arts* 1, Nr. 13, 762–763.
- (2008): »The Masque of the Red Death«. In: Ders.: *Selected tales*. Hrsg. von David Van Leer. Oxford, 129–134.
- (1978): »The Masque of the Red Death«. In: Ders.: *The Collected Works of Edgar Allan Poe*. Bd. 2: *Tales and Sketches. 1831–1842*. Hrsg. von Thomas Ollive Mabbot. Cambridge Mass./London, 667–678.
- (1978): »The Sphinx«. In: Ders.: *The Collected Works of Edgar Allan Poe*. Bd. 3: *Tales and Sketches. 1843–1849*. Hrsg. von Thomas Ollive Mabbot. Cambridge Mass./London, 1245–1251.
- Poole, John (1827): *Paul Pry, a comedy, in three acts*. New York.
- Rickels, Laurence A. (1989): *Der unbeträuerbare Tod*. Wien.
- Rosenkranz, Karl (1853): *Die Ästhetik des Hässlichen*. Königsberg.
- Schubert, Heinrich Gotthilf (1808): *Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft*. Dresden.
- Stoker, Bram (2003): *Dracula*. Hrsg. von Maurice Hindle. London, 2003.
- Sue, Eugène (1844): *Les mystères de Paris*. Paris.
- Twain, Mark (2010): *Autobiography of Mark Twain*. Hrsg. von Harriet Elinor Smith u. a. Berkeley.
- (2013): *Autobiography of Mark Twain*. Bd. 2. Hrsg. von Victor Fischer u. a. Berkeley.

- (1923): *Europa and Elsewhere*. New York.
 - (1935): *Following the Equator*. New York.
 - (1935): *Mark Twain's notebook*. New York.
 - (1880): »The Awful German Language«. In: Ders.: *A Tramp Abroad*. 3. Aufl. Hartford/London, 601–619.
 - (1980): »The Great Dark«. In: John Sutton Tuckey (Hrsg.): *The Devil's Race-Track. Mark Twain's »Great Dark« Writings. The best from »Which was the Dream?« and »Fables of Man«*. Berkeley/Los Angeles, 80–128.
 - (1997): »Mark Twain's Notebooks & Journals (1855–1873)«. In: Ders.: *The Mark Twain Papers*. Bd. 1. Hrsg. von Frederick Anderson / Walter Blair. Berkeley/London.
 - (1979): »Mark Twain's Notebooks & Journals (1883–1891)«. In: Ders.: *The Mark Twain Papers*. Bd. 3. Hrsg. von Frederick Anderson / Walter Blair. Berkeley/London.
 - (1972): »The Victims«. In: Ders.: *Mark Twain's Fables of Man*. Hrsg. von John Sutton Tuckey. Berkeley, 133–140.
 - (1968): »Three Thousand Years Among the Microbes«. In: John Sutton Tuckey (Hrsg.): *Mark Twain's »Which Was the Dream?« and Other Symbolic Writings of the Later Years*. 3. Aufl. Berkeley, 433–533.
- Varnhagen, Rahel (1834): *Rabel. Ein Buch des Andenkens für ihre Freunde* 3. Berlin.
- Vischer, Friedrich Theodor (1847): *Aesthetik oder Wissenschaft des Schönen*. Reutlingen.
- Wells, Herbert George (1904): »The Stolen Bacillus«. In: Ders.: *The Stolen Bacillus and other Incidents*. London, 1–17.
- Wright, John (1827): *The Dolphin*. London.
- Wright, Lawrence (2020): *The End of October*. New York.
- Young, Edward (1989): *Night thoughts*. Hrsg. von Stephen Cornford. Cambridge.

Forschungsliteratur

- Abraham, Nicolas / Torok, Maria (1979): *Kryptonymie. Das Verbarium des Wolfsmanns*. Frankfurt am Main/Berlin/Wien (Ullstein Materialien 35003).
- Agamben, Giorgio (2002): *Homo sacer*. Frankfurt am Main.
- Alaimo, Stacy (2010): *Bodily natures. Science, environment, and the material self*. Bloomington.

- Alt, Peter-André (2005): »Romantische Traumtexte und das Wissen der Literatur«. In: Peter André Alt / Christiane Leiteritz (Hrsg.): *Traum-Diskurse der Romantik*. Berlin, 3–30.
- Altschuler, Sari (2017): »The Gothic Origins of Global Health«. In: *American Literature* 89, Nr. 3, 557–590.
- (2018): *The medical imagination. Literature and health in the early United States*. Philadelphia.
- Anderson, Douglas (2009): *Pictures of ascent in the fiction of Edgar Allan Poe*. New York.
- Anolik, Ruth Bienstock (2010): »Invasion and Contagion. The Spectacle of the Diseased Indian in Poe's »The Masque of the Red Death««. In: Ruth Bienstock Anolik (Hrsg.): *Demons of the body and mind. Essays on disability in gothic literature*. Jefferson, 142–156.
- Anonym (1842): »Frankreich. Die Lyrik in Frankreich zwischen 1830 und 1841«. In: *Magazin für die Literatur des Auslandes*, Nr. 103, 409–410.
- Anonym (1850): »The Wonders of a London Water Drop«. In: *Punch, Or The London Charivari* 18, 188f.
- Anonym (1834): »Metropolis Water Supply«. In: *Frasers Magazine for Town and Country* 10, 561–572.
- Anz, Thomas (1998): *Literatur und Lust. Glück und Unglück beim Lesen*. München.
- Anz, Thomas / Pfohlmann, Oliver (Hrsg.) (2006): *Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation*. Marburg.
- Arnold, David (2002): *Colonizing the Body: State Medicine and Epidemic Disease in Nineteenth Century India*. Berkeley.
- Arora, Anupama / Kaur, Rajender (2017): »Writing India in Early American Women's Fiction«. In: *Early American Literature* 52, Nr. 2, S. 363–388.
- Aselmeyer, Norman (2015): »Cholera und Tod. Epidemieerfahrungen und Todesanschauungen in autobiografischen Texten von Arbeiterinnen und Arbeitern«. In: *Archiv für Sozialgeschichte* 55, 77–106.
- Assmann, Aleida, u. a. (2014): »Einleitung«. In: Aleida Assmann u. a. (Hrsg.): *Rendezvous mit dem Realen. Die Spur des Traumas in den Künsten*. Bielefeld (*Erinnerungskulturen / Memory Cultures* 4), 9–24.
- Assmann, Aleida (1999): *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. München.
- Athanassoglou-Kallmyer, Nina (2001): »Blemished Physiologies. Delacroix, Paganini, and the Cholera Epidemic of 1832«. In: *The Art Bulletin* 83, Nr. 4, 686–710.
- Aust, Hugo. *Der historische Roman*. Stuttgart.

- Balint, John u. a. (2006): *Ethics and Epidemics*. Amsterdam/Boston.
- Balzer, Bernd (1980): »Nachwort«. In: Ricarda Huch: *Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren. Roman*. Frankfurt am Main, 263–269.
- Banerjee, Mita (2018): *Medical humanities in American Studies. Life writing, narrative medicine, and the power of autobiography*. Heidelberg.
- Baßler, Moritz u. a. (Hrsg.) (2005): *Gespenster. Erscheinungen, Medien, Theorien*. Würzburg.
- Baßler, Moritz (1997): »Goethe und die Bodysnatcher. Ein Kommentar zum Anatomie-Kapitel in den Wanderjahren«. In: Moritz Baßler (Hrsg.): *Von der Natur zur Kunst zurück*. Berlin, 181–198.
- Becker, Katrin (2009): »Die Welt entzwei gerissen«. *Heinrich Heines Publizistik der 1830er Jahre und der deutsch-französische Kulturtransfer*. Freiburg im Breisgau.
- Beer, Gillian (2006): »What's not in Middlemarch«. In: Karen Chase (Hrsg.): *Middlemarch in the twenty-first century*. Oxford, 15–36.
- Belling, Cathrine (2009): »Overwhelming the Medium. Fiction and the Trauma of Pandemic Influenza in 1918«. In: *Literature and Medicine* 28, Nr. 1, 55–81.
- Belting, Hans (2013): *Faces. eine Geschichte des Gesichts*. München.
- Bendixen, Alfred (2017): »Romanticism and the American Gothic«. In: Jeffrey Andrew Weinstock (Hrsg.): *The Cambridge Companion to American Gothic*. Cambridge, 31–43.
- Bernstein, Susan (2003): »Q or, Heine's Romanticism«. In: *Studies in Romanticism* 42, Nr. 3, 369.
- Besalke, Brandi (2007): »Ein Sehr Gluecklicher Kind, You Bet«. Mark Twain and the German Language«. In: *The Mark Twain Annual* 5, Nr. 1, 109–122.
- Besant, Walter (1888): *Fifty Years Ago*. London.
- Bitsch, Annette (2015): *Diskrete Gespenster. Die Genealogie des Unbewussten aus der Medientheorie und Philosophie der Zeit*. Bielefeld.
- Blackburn, Christine Crudo u. a. (2020): »Conflict and Cholera: Yemen's Man-Made Public Health Crisis and the Global Implications of Weaponizing Health«. In: *Health Security* 18, Nr. 2, 125–31.
- Blanco, María del Pilar / Peeren, Esther (2013): »Introduction. Conceptualizing spectralities«. In: María del Pilar Blanco / Esther Peeren (Hrsg.): *The spectralities reader. Ghosts and haunting in contemporary cultural theory*. London, 1–28.
- Bohleber, Werner (2017): »Die Entwicklung der Traumatheorie in der Psychoanalyse«. In: Marianne Leuzinger (Hrsg.): *Flucht, Migration und Trauma. die Folgen für die nächste Generation*. Göttingen, 25–86.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Thomas Rowlandson, The English dance of death: The masquerade. Koloriertes Aquatint, 1816. Wellcome Collection, CCO 1.0, <https://wellcomecollection.org/works/ryyrjdj4>. 91
- Abb. 2: Unbekannter Künstler, Punktierradierung mit Wasserfarbe, Giovane viennese di 23. anni. La med[esim]a un ora appresso l'invasione del cholera, e quatt'rore prima della morte, 1831 (?). Wellcome Collection, CCO 1.0, <https://wellcomecollection.org/works/vt5g3jxf>. 104
- Abb. 3: Robert Froriep, Symptome der Cholera asiatica, gemalte Kupfertafel, Tafel II, 1832. Bayerische Staatsbibliothek München, 4 Path. 109 m, Bl. 103r, urn:nbn:de:bvb:12-bsb10367008-1. 112
- Abb. 4: George Cruikshank, Cholera Consultation. The Central Board of Health, kolorierte Lithographie, 1832. Harvard Medical Library collection, Center for the History of Medicine in the Francis A. Countway Library, Harvard University, CC0 1.0, <https://collections.countway.harvard.edu/onview/items/show/12998>. 131
- Abb. 5: Robert Hooke, Schem. XXXV, Micrographia, Kupferstich, 1665. British Library, CCO 1.0, <https://www.bl.uk/collection-items/micrographia-by-robert-hooke-1665#>. 170
- Abb. 6: Robert Hooke, Schem. XXIV, Micrographia, Kupferstich, 1665. British Library, CCO 1.0, <https://collections.countway.harvard.edu/onview/items/show/12998>. 171
- Abb. 7: Alfred Rethel, Der Tod als Erwürger. Erster Auftritt der Cholera auf einem Maskenball in Paris 1831, Holzschnitt, 1851. National Gallery of Art, CCO 1.0, <https://www.nga.gov/collection/art-object-page.204102.html>. 173
- Abb. 8: William Heath, Monster Soup, kolorierter Stich, 1828. Wellcome Collection, CC BY 4.0, <https://commons>.

- wikimedia.org/wiki/File:Engraving;_%27Monster_Soup..."_by_William_Heath_Wellcome_L0006579.jpg. 201
- Abb. 9: Henry Baker, Plate XII, Employment for the Microscope, Kupferstich, 1753. Wellcome Collection, CC BY 4.0, <https://wellcomecollection.org/works/u4cdmgs8/items?canvas=133>. 208
- Abb. 10: A Drop of London Water, Punch, 1850. Wellcome Collection, CC BY 4.0, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Punch,_%27A_drop_of_London_water%27_Wellcome_M0011431.jpg. 216
- Abb. 11: William Spooner, Spooner's Transformation no 2: The Microscope, Litographie, 1840. Copper Hewitt, CCO 1.0, <https://collection.cooperhewitt.org/objects/18437359/>. 220
- Abb. 12: La Chasse aux Microbes, Postkarte, um 1899. Gallica, CCO 1.0, <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b52512327f/f1.item>. 222
- Abb. 13: Wm Radam's Microbe Killer, Label, 1890. U.S. National Library of Medicine, CCO 1.0, https://i1.wp.com/circulatingnow.nlm.nih.gov/wp-content/uploads/2015/09/radam-microbe-killer-book-cover_crop.png?ssl=1. 223
- Abb. 14: Le Microbe voilà l'ennemi, Farblithographie, ca. 1910. Wellcome Collection, CCO 1.0, <https://wellcomecollection.org/works/a26h3zea>. 224
- Abb. 15: Titelbild der Erstausgabe von Middlemarch, 1871. British Library, CCO 1.0, <https://www.bl.uk/collection-items/middlemarch-book-i>. 243

MEDIZIN UND PHILOSOPHIE / MEDICINE
AND PHILOSOPHY

Beiträge aus der Forschung / Research Contributions

Herausgegeben von Urban Wiesing, Matthias Bormuth und
Giovanni Maio. Begründet von Nelly Tsouyopoulos .1995 ff.
Broschur. ISBN 978 3 7728 1633 8.

Medizin und Philosophie haben seit der Antike fruchtbar zusammen-
gearbeitet und sich gegenseitig erhellt – eine Wechselbeziehung,
die in unserer Zeit wieder besondere Bedeutung erlangt hat, vor allem
durch wachsende Erkenntnisse der biomedizinischen Forschung, neue
Techniken der ärztlichen Praxis, sich wandelnde Wertvorstellungen sowie
Skepsis gegenüber der positivistischen Historiographie. In der Reihe
'Medizin und Philosophie' werden Arbeiten veröffentlicht, die aktuelle
Fragen aufgreifen sowie historische Entwicklungen untersuchen.

URBAN WIESING

Kunst oder Wissenschaft?

Konzeptionen der Medizin in der deutschen Romantik.
– *MPh 1. 1995. 365 S. ISBN 978 3 7728 1634 5. Lieferbar*

NELLY TSOUYOPOULOS

Asklepios und die Philosophen

Paradigmawechsel in der Medizin im 19. Jahrhundert.
Hrsg. von Claudia Wiesemann, Barbara Bröker und
Sabine Rogge. Unter Mitarbeit von Christof Koch.
Mit einer Einführung von Claudia Wiesemann.
– *MPh 2. 2008. 265 S. 1 Abb.*
ISBN 978 3 7728 1635 2. Lieferbar

JOHANN S. ACH / MICHAEL QUANTE (Hrsg.)

Hirntod und Organverpflanzung

Ethische, medizinische, psychologische und rechtliche
Aspekte der Transplantationsmedizin.
– *MPh 3. 2. erweiterte Auflage 1999. 423 S.*
ISBN 978 3 7728 1992 6. Lieferbar

BERT GORDIYN / HENK TEN HAVE (Hrsg.)
Medizinethik und Kultur

Grenzen medizinischen Handelns in Deutschland und
den Niederlanden. – *MPh* 5. 2000. 507 S.
ISBN 978 3 7728 2028 1. Lieferbar

GIOVANNI MAIO
Ethik der Forschung am Menschen

Zur Begründung der Moral in ihrer historischen Bedingtheit.
– *MPh* 6. 2002. 396 S. *ISBN 978 3 7728 2196 7. Lieferbar*

MATTHIAS BORMUTH
Lebensführung in der Moderne

Karl Jaspers und die Psychoanalyse.
– *MPh* 7. 2. erweiterte Auflage 2017. 413 S.
ISBN 978 3 7728 2837 9. Lieferbar

RICHARD KOCH
Zeit vor Eurer Zeit

Autobiographische Aufzeichnungen.
Hrsg. und eingeleitet von Frank Töpfer und Urban Wiesing.
Mit einem Vorwort von Walter Laqueur.
– *MPh* 8. 2003. 496 S. *ISBN 978 3 7728 2226 1. Lieferbar*

GIOVANNI MAIO (Hrsg.)
Der Status des extrakorporalen Embryos
Perspektiven eines interdisziplinären Zugangs.
– *MPh* 9. 2008. 745 S. *ISBN 978 3 7728 2425 8.*
Lieferbar

FRANK TÖPFER (Hrsg.)
Verstümmelung oder Selbstverwirklichung?
Die Boss-Mitscherlich-Kontroverse.
– *MPh* 10. 2012. XXXVIII, 140 S. *ISBN 978 3 7728 2613 9.*
Lieferbar

DIANA AURENQUE / ORSOLYA FRIEDRICH (Hrsg.)
Medizinphilosophie oder philosophische Medizin?
Philosophisch-ethische Beiträge zu Herausforderungen
technisierter Medizin. – *MPh 11. 2013.*
VI, 288 S., 2 Abb. ISBN 978 3 7728 2641 2.
Lieferbar

CLAUDIA BOZZARO
Das Leiden an der verrinnenden Zeit
Eine ethisch-philosophische Untersuchung
zum Zusammenhang von Alter, Leid und Zeit
am Beispiel der Anti-Aging-Medizin.
– *MPh 12. 2014. VIII, 263 S.*
ISBN 978 3 7728 2652 8. *Lieferbar*

MATTHIAS BORMUTH
Krankheit und Erkenntnis
Von Hölderlin bis Weber: Karl Jaspers als Pathograph.
– *MPh 13. 2021. VIII, 168 S. ISBN 978 3 7728 2692 4.*
Lieferbar

FRANZISKA KRAUSE
Sorge in Beziehungen
Die Care-Ethik und der Begriff des Anderen
bei Emmanuel Lévinas.
– *MPh 14. 2017. VIII, 224 S. ISBN 978 3 7728 2800 3.*
Lieferbar

HEINER FANGERAU / SEBASTIAN KESSLER /
URBAN WIESING (Hrsg.)
Präventionsentscheidungen
Zur Geschichte und Ethik der Gesundheitsvorsorge
im 21. Jahrhundert.
– *MPh 15. 2017. VI, 130 S. ISBN 978 3 7728 2802 7.*
Lieferbar